

Kulick, Andreas/Goldhammer, Michael (Hrsg.): Der Terrorist als Feind? – Personalisierung im Polizei- und Völkerrecht. Beiträge zum Sicherheitsrecht und zur Sicherheitspolitik, Bd. 5. Tübingen: Mohr Siebeck, 2020. ISBN 978-3-16-158982-9. VIII, 286 S. € 64,-

Der vorliegende, von Andreas Kulick und Michael Goldhammer herausgegebene, Band ist das Ergebnis ihrer am 4. und 5. Mai 2019 veranstalteten Tagung zu dem Thema „Der Terrorist als Feind? – Personalisierungstendenzen im Polizei- und Völkerrecht“.

Mit einem innovativen Ansatz gelingt es den Herausgebern – so viel vorab –, einen interessanten Impuls in der rechtswissenschaftlichen Debatte über „den Terroristen“ zu leisten.

Die globalen Opferzahlen des nationalen, inter- sowie transnationalen Terrorismus, insbesondere auch in Europa, sind mittlerweile im vierten Jahr kontinuierlich rückläufig; seit 2014 haben sie sich sogar halbiert. Entgegen diesem Trend hat jedoch der jüngst vermehrt auch den deutschen Kontext betreffende Rechtsterrorismus signifikant zugenommen und weist eine 320 %ige Steigerung in den letzten fünf Jahren auf (Global Terrorism Index 2019). Zugleich sieht sich Europa gegenwärtig mit der Rückkehr einer ganzen Reihe von Kämpfern des sog. Islamischen Staates aus den syrischen und irakischen Kampfgebieten konfrontiert. Ein sich thematisch dem Phänomen des Terrorismus bzw. des Terroristen widmender Band trifft damit (auch für die Rechtswissenschaft) auf ein zwar nicht neues, aber aktuelles Feld.

Schon ausweislich des Titels und Untertitels möchten sich die Herausgeber dem Thema auf eine spezifische inhaltliche wie konzeptionelle Weise nähern. Inhaltlich liegt der Fokus auf den rechtlichen Personalisierungstendenzen in der präventiven Terrorabwehr. In konzeptioneller Hinsicht soll sich dieser Fokus wie ein roter Faden durch mehrere Rechtsebenen – nämlich sowohl das Polizeirecht als auch das Völkerrecht – ziehen.

Vor diesem Hintergrund gliedert sich der Band in insgesamt sechs „thematisch in absteigendem Abstraktionsgrad geordnet[e]“ (S. 15) Kapitel. Neben ein Geleitwort von Andreas Paulus tritt ein einführender Problemaufriss der Herausgeber im ersten Kapitel.

Im zweiten Kapitel („Der Feind – Theorie des Terrorismus und des Terroristen“) widmet sich zuerst Klaus Ferdinand Gärditz dem Erfordernis einer Theorie des Terrorismus (im Sinne eines abstrakt-holistischen Terrorismusbegriffs des positiven Rechts), lehnt ein solches Erfordernis jedoch unter Verweis auf die rechtsstaatlich stets gebotene Kontextualisierung und daraus notwendig folgenden Fragmentierungen des Begriffes „Terrorismus“ ab. In einem weiteren Beitrag erörtert Nahed Samour sodann, dass das deutsche Sicherheitsrecht durchaus gewisse Potenziale eines unerwünschten Freund-

Feind-Denkens schaffe, die sich in der mitunter diskriminierenden Rechtswirklichkeit auch manifestierten.

In den Beiträgen des dritten Kapitels („Rechtsstaat und Völkerrecht – der Rahmen der Terrorabwehr“) konstatiert zunächst Markus Möstl hinsichtlich der Aufgabe der Terrorismusabwehr eine zuletzt bedenkliche, ja gefährliche verfassungsrechtliche wie dogmatische Verengung des polizeirechtlichen Gefahrbegriffs. Im Anschluss erkennt Tilman Altwicker Anzeichen eines bislang unbekanntes Grades der Personalisierung des Terroristen in den Verschränkungen von staatlichem, supranationalem und völkerrechtlichem Sicherheitsrecht.

Im vierten Kapitel („Wer ist Terrorist?“) spürt Tristan Barczak den Ambivalenzen einer Überführung des bisher zuvorderst politischen (bzw. im überstaatlichen Recht zu findenden) Begriffs des Terrorismus in die Tatbestände der deutschen Rechtsordnung nach. Sodann setzen sich Christina Binder und Verena Jackson mit dem im positiven Völkerrecht bereits existierenden Rechtsbegriff des Terrorismus bzw. Terroristen auseinander und bescheinigen selbigem eine defizitäre Unschärfe sowie eine daraus folgende bedenkliche Verlagerung in die Einzelfallbetrachtung.

Die Beiträge des fünften Kapitels („Die personale Terror-Prognose“) widmen sich sodann schwerpunktmäßig den prognostischen Problemen der Terrorismusbekämpfung. Während Matthias Bäcker die rechtsstaatlichen Grenzen der polizeilichen Eingriffsrechte im (prognostischen) Vorfeld des Terrorismus diskutiert, entwickelt Björn Schiffbauer im Kontext des völkerrechtlichen Selbstverteidigungsrechts innovative rechtliche Ansätze zur Prognose der „Imminenz“ von Angriffen nichtstaatlicher terroristischer Akteure. Thomas Wischmeyer schließlich zeigt Grenzen und Chancen des „*Predictive Policing*“ im Sinne intelligenter automatisierter Prognosesysteme im Sicherheitsrecht auf.

Unter dem Titel „Erforschung, Überwachung und Eingriff“ versammelt das sechste und letzte Kapitel des Bandes drei Beiträge, die jeweils konkrete Maßnahmen der Terrorismusbekämpfung diskutieren. Dabei beschäftigt sich zuerst Benjamin Rusteberg mit der polizeilichen und nachrichtendienstlichen Informationsherrschaft im sicherheitsbehördlichen Handeln und plädiert – im Sinne des effektiven Rechtsschutzes – dafür, grundrechtsrelevante Eingriffe insoweit nur dann zu erlauben, wenn nicht zugleich die Geheimhaltung der zugrunde liegenden Informationen verfügt wird. Paulina Starski leistet einen Beitrag zur völkerrechtlichen Debatte um das gezielte Töten von Terroristen nach *ius ad bellum* und *ius in bello*. Andrea Kießling wiederum kritisiert eine Reihe jüngster deutscher (insbesondere polizeirechtlicher) Gesetzesänderungen im Kontext der Abwehr terroristischer Bedrohungen im „Gefahrenvorfeld“.

Mit der Entscheidung für den analytischen Rahmen der Personalisierungstendenzen knüpft der Band inhaltlich an bereits bestehende rechtswissenschaftliche Debatten an. Im polizeirechtlichen Diskurs wurden diese bisher vor allem im Kontext des „terroristischen Gefährders“ geführt. Im Völkerrecht hat der personalisierte Blick auf den Terroristen im Zusammenhang mit den sog. „*targeted killings*“ terroristischer Akteure Aufmerksamkeit erfahren.¹ Besonders nah an diesem durch die Herausgeber gewählten analytischen Zuschnitt liegen vor allem die Beiträge von Nahed Samour, Markus Möstl, Tilman Altwicker, Matthias Bäcker und Thomas Wischmeyer (letzterer jedoch eher im Sinne einer *Entpersonalisierungsthe*se). Dass die übrigen Beiträge die Personalisierung des Terroristen hingegen nicht zum Hauptgegenstand ihrer Betrachtung machen, sondern den Faden der Personalisierung eher immer wieder *en passant* aufnehmen, tut der inhaltlichen Fokussierung des Bandes jedoch keinen Abbruch. Vielmehr tragen diese Abweichungen vom vorgegebenen Pfad im Ergebnis zu einer ertragreichen Veranschaulichung eines sachlichen Gesamtbildes bei.

Besonders hervorzuheben ist schließlich der konzeptionelle Ansatz einer Betrachtung des „gemeinsamen Realbereichs“ (S. 9) Terrorismus bzw. Terrorist aus einer verschränkten Perspektive von nationalem Polizei- und Völkerrecht. Das ambitionierte Unterfangen der Herausgeber, dabei in einem „intradisziplinären Dialog“ solche „Erkenntnisgewinne, die bislang an den Grenzen des Rechtsgebiets hängen geblieben sind“ (S. 9) zu Tage zu fördern, ist – jedenfalls für den erweiterten Sachbereich des Terrorismus an sich – größtenteils erfolgreich.

Erwähnung kann insoweit etwa die Komposition des vierten Kapitels mit den Beiträgen von Tristan Barczak und Christina Binder/Verena Jackson finden. Das Kapitel bietet das vielleicht beste Beispiel dafür, wie bestehende Partikulardiskurse zur Ausformung der Begrifflichkeit des Terrorismus im deutschen Recht einerseits und im internationalen Recht andererseits im Sinne eines gegenseitig anschlussfähigen Mehrebenenialogs verschränkt werden können und dabei einen selbstständigen, über die Einzelbeiträge hinausgehenden reflexiven Mehrwert generieren. So etwa, wenn Tristan Barczak richtigerweise für eine (kohärente) „Migration“ des Terrorismusbegriffs aus europa- und völkerrechtlichen Vorverständnissen in die deutsche Rechtsordnung plädiert, Christina Binder und Verena Jackson aber gleichzeitig zu belegen vermögen, dass bereits die Frage „Wer ist Terrorist im

¹ Vorarbeiten der Herausgeber finden sich etwa bei *Andreas Kulick*, Gefahr, Gefährder und Gefahrenabwehrmaßnahmen angesichts terroristischer Gefährdungslagen, AöR 14 (2018), 175-219 sowie bei *Michael Goldhammer*, Zwischen Prophetie und Prognose – zur Eigenlogik der hoheitlichen Vorhersage, in: Laura Münkler (Hrsg.), Dimensionen des Wissens im Recht, 2019, 217-232.

Völkerrecht?“ keineswegs eindeutig beantwortet werden kann. Auch in dem insoweit für sich stehenden Beitrag Tilman Altwickers funktioniert eine solche Verschränkung gut, wenn dieser gerade am Beispiel des Terroristen ein im nationalen, supranationalen und internationalen Recht verankertes Feld des „transnationales Sicherheitsrechts“ identifiziert. Dass nicht alle Kapitel einen solchen Verschränkungsgrad der Einzelbeiträge erreichen, ist sicherlich auch dem Umstand geschuldet, dass es sich eben letztlich „nur“ um einen Tagungsband handelt.

In der Gesamtbetrachtung liefert der Band aufschlussreiche Einsichten in die sich auch im *Recht* vermehrt abzeichnenden Tendenzen zur Personalisierung der präventiven Terrorabwehr. Solche rechtlichen Personalisierungstendenzen sind – insbesondere vor dem Hintergrund einer gewissen Nähe zu unsäglichen Freund-Feind-Systematisierungen – allerdings keineswegs unproblematisch. Zwar konstatieren Kulick und Goldammer gleich zu Beginn ihrer Einführung: „Obwohl das *Recht* also weder Feind noch Gefährder adressiert, gibt es aber doch Menschen, deren höchstpersönliche innere Haltung die Sicherheitspolitik durchaus interessieren darf.“ (S. 3, Hervorhebung des Verf.) Ob ein solches Interesse an der inneren Haltung sich angesichts der durch die Beiträge hervorgebrachten Erkenntnisse jedoch nach wie vor auf diese sicherheitspolitische Dimension beschränkt, sei letztlich der rechtlichen Bewertung eines jeden selbst überlassen. Auf dem Weg zu dieser Bewertung stellt sich der vorliegende Band in seiner Gesamtkomposition von Inhalt und Konzept jedenfalls als ein äußerst ertragreicher Begleiter dar.

Till Holterbus, Berlin

Eine neue Perspektive auf das deutsche Verfassungsrecht.



Herdegen/Masing/Poscher/Gärditz
Handbuch des Verfassungsrechts

2021. LVIII, 1837 Seiten.

In Leinen € 249,-

ISBN 978-3-406-73850-0

≡ beck-shop.de/27607444

Grundgesetz im internationalen Kontext

Eine moderne Darstellung des deutschen Verfassungsrechts muss auf die Wechselwirkungen der nationalen Verfassung mit unions-, europa- und völkerrechtlichen Strukturen eingehen. Daher beschreiben die Autorinnen und Autoren das deutsche Verfassungsrecht stets mit Blick auf die **Wertungen ausländischer Rechtsordnungen**. Das neue Werk berücksichtigt alle Schnittstellen und Rangfragen der verschiedenen rechtlichen Ebenen sowie deren gegenseitige Rezeptionen und beachtet dabei die jeweiligen historischen und **institutionellen Gemeinsamkeiten und Unterschiede**. Von großem Interesse sind dabei auch die Beziehungen der nationalen Verfassungsorgane zu den Organen der EU, des Europarats, der NATO, der Vereinten Nationen etc.

Der Inhalt:

- **Grundlagen** (Begriff der Verfassung, Verfassung und Verfassungsgerichtsbarkeit im internationalen Mehrebenensystem, Verfassungsrecht als Ausgleichsordnung, Verfassungsentwicklung und -rechtswissenschaft)
- **Verfassungsprinzipien** (Demokratie, Rechtsstaat, Sozialstaat, Bundesstaat)
- **Staatsorganisation** (Staatsangehörigkeit, Regierungssystem, Gesetzgebung, Rechtsprechung, Verwaltung, Verfassungsgerichtsbarkeit)
- **Grundrechte** (Allgemeine Grundrechtslehren, Menschenwürde, persönliche Freiheit, Gleichheit, Kommunikation, Religion, Gewissen, Ehe und Familie, Wirtschaft und Arbeit)
- **Teilordnungen der Verfassung** (Parteien-, Wahl- und Parlamentsverfassung, Finanzverfassung, Medienverfassung, Umweltverfassung, Außen- und Wehrverfassung, Sicherheitsverfassung)

Der ideale Begleiter für Ausbildung, Studium und Praxis.

Vorteile auf einen Blick

- Völkerrecht, EMRK, EU-Recht sowie deutsches Verfassungs- und Verwaltungsrecht in einem Band
- perfekt geeignet für Ausbildung, Studium und Praxis
- mit anschaulichen Fallbeispielen

Das systematische Lehrbuch

stellt die wesentlichen Rechtsschutzfragen des **Völkerrechts, der EMRK, des EU-Rechts sowie des deutschen Verfassungs- und Verwaltungsrechts** in einem Gesamtwerk dar. Gegenstand der Beiträge sind die verschiedenen Klagen und sonstigen Hauptsacherechtsbehelfe sowie der vorläufige Rechtsschutz und das Widerspruchsverfahren nach der VwGO. So wird der Verschränkung der verschiedenen Ebenen Rechnung getragen und ein umfassender Überblick geboten. Dabei sind die Abhandlungen miteinander vernetzt. **Anschauliche Fallbeispiele** unterstützen die Leserinnen und Leser, sich den Stoff selbstständig zu erarbeiten und auf einen Lebenssachverhalt anzuwenden, wodurch die Selbstkontrolle gefördert wird.

Von renommierten Expertinnen und Experten

Herausgegeben von Prof. Dr. Dr. h.c. Dirk **Ehlers** und Prof. Dr. Friedrich **Schoch**.

Bearbeitet von den Herausgebern und Prof. Dr. Andreas **v. Arnould**; Prof. Dr. Stefan **Kadelbach**, LL.M.; Dr. Romy **Klimke**; Prof. Dr. Hermann **Pünder**; Prof. Dr. Arno **Scherzberg**; Prof. Dr. Christian **Tiemann**; Prof. Dr. Christian **Tietje**, LL.M.; Prof. Dr. Christian **Walter**; Prof. Dr. Rainer **Wernsmann**.



Ehlers/Schoch
Rechtsschutz im Öffentlichen Recht

2021. XXXVIII, 1092 Seiten.
In Leinen € 99,-
ISBN 978-3-406-77364-8

☰ beck-shop.de/32350850

Erhältlich im Buchhandel oder bei: beck-shop.de | Verlag C.H. BECK oHG · 80791 München | kundenservice@beck.de | Preise inkl. MwSt. | 173320
f facebook.com/verlagCHBECK in linkedin.com/company/verlag-c-h-beck t twitter.com/CHBECKRecht



C.H. BECK

EU-Grundrechte auf neuestem Stand.

Der »Jarass«

kommentiert die mit dem Vertrag von Lissabon rechtsverbindlich erklärte Grundrechte-Charta und bietet zudem einen einführenden Überblick über das System des Europäischen Grundrechtsschutzes.

Wichtig für deutsche Juristen

Die europäischen Grundrechte sind nicht deckungsgleich mit den deutschen Grundrechtsregelungen. Teilweise werden Schutzbereiche normiert, die im Grundgesetz nicht ausdrücklich geregelt sind, wie z.B.

- der Schutz persönlicher Daten
- das Recht auf Bildung
- Rechte von Kindern und Älteren
- die Gewährleistungen zum individuellen Arbeitsrecht oder
- das Recht auf eine gute Verwaltung.

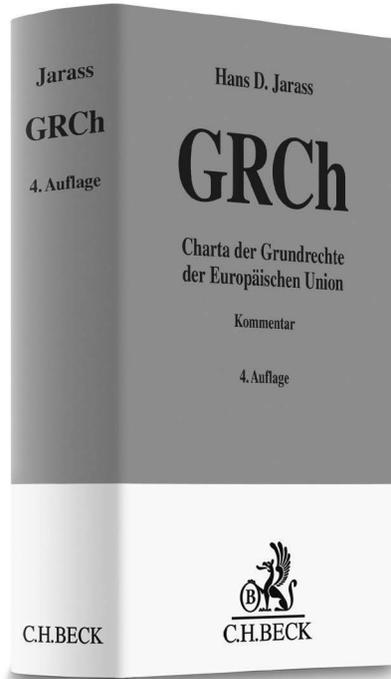
Die 4. Auflage

verarbeitet die seit der Voraufgabe ergangene Rechtsprechung des EuGH (und des EuG) und der nationalen Gerichte sowie die umfangreiche neue Literatur.

Rechnung getragen wurde insbes. der gestiegenen Bedeutung der Rechtsschutzgewährleistung in Art. 47, auch für Verfahren vor den nationalen Gerichten.

Der Autor

Professor Dr. Hans D. **Jarass** ist einer der bekanntesten Staatsrechtslehrer im deutschsprachigen Raum. Auf dem Gebiet des Verfassungsrechts ist er insbesondere durch seinen Standardkommentar zum Grundgesetz der Bundesrepublik Deutschland, der im Jahr 2020 unter Mitwirkung von Prof. Dr. Martin Kment in 16. Auflage erschienen ist, hervorgetreten.



Jarass
**GRCh · Charta der Grundrechte
der Europäischen Union**

4. Auflage. 2021. XV, 572 Seiten.
In Leinen € 119,-
ISBN 978-3-406-76314-4

≡ beck-shop.de/31693719

”

... eine hervorragende Praxishilfe, die nicht zuletzt auch einer ersten Einarbeitung in die - auch manchem grundrechtsgeschulten deutschen Juristen eher noch fremde - Materie des Grundrechtsschutzes auf EU-Ebene dienen kann.

Prof. Dr. Hermann Weber, in: LKV 03/2017, zur 3. Auflage 2016

Macht vs. Recht – Stürmische Zeiten für die Weltordnung.

Eine strategische Betrachtung von Macht und Recht

Dieses Buch betrachtet das Zusammenspiel der Machtverhältnisse mit dem internationalen Recht aus einer **strategischen Perspektive**. Mit dem Brückenschlag zwischen den **Lehren von den internationalen Beziehungen** und dem **Völkerrecht** betritt das Buch Neuland. Es fordert Politik und Wissenschaft zu einem neuen Realismus auf, vor allem im Lichte des **Wettstreits der geopolitischen Interessen** der USA, Westeuropas, Russlands und der Volksrepublik China. Das Werk mahnt auch dazu, dass sich die Bundesrepublik Deutschland mit dem ihr zugewachsenen politischen und wirtschaftlichen Gewicht ihrer geopolitischen Verantwortung stellt.

Aus dem Inhalt

- An Macht orientierte Theorien zu den internationalen Beziehungen
- Elemente einer internationalen Ordnung
- Demokratie und Rechtsstaatlichkeit als Ziele internationaler Ordnung
- Macht, Gleichgewicht und Völkerrecht
- Sicherheit als Ziel internationaler Ordnung
- Einseitige Maßnahmen im Interesse internationaler Sicherheit
- Humanitäre Intervention
- Internationale Gerichtsbarkeit
- Wirtschaftliche Integration und internationale Ordnung

Der Autor

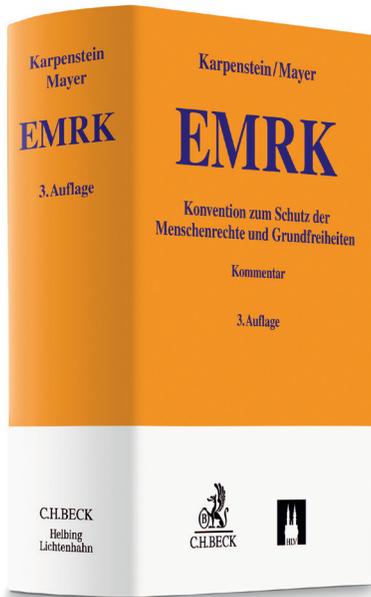
Prof. Dr. Dr. h.c. Matthias **Herdegen** ist Direktor des Instituts für Öffentliches Recht und des Instituts für Völkerrecht sowie Mitdirektor des Center for International Security and Governance an der Universität Bonn und Mitglied der Bundestagskommission zu Auslandseinsätzen der Bundeswehr. Er wirkt im Beirat der Bundesakademie für Sicherheitspolitik mit und ist Prozessvertreter vor dem Bundesverfassungsgericht und dem Internationalen Gerichtshof.



Herdegen
Der Kampf um die Weltordnung
2019. 291 Seiten.
In Leinen € 21,90
ISBN 978-3-406-73288-1
≡ beck-shop.de/25843805

EMRK

kompakt und zuverlässig erklärt.



Karpstein/Mayer
EMRK

3. Auflage. 2022. XXVI, 934 Seiten.

In Leinen € 139,-

ISBN 978-3-406-75964-2

Neu im November 2021

≡ beck-shop.de/31164184

Vorteile auf einen Blick

- kommentiert auch die einschlägigen Vorschriften der Zusatzprotokolle
- berücksichtigt die für den deutschen Rechtsraum relevante Rechtsprechung
- preiswert und kompakt

EMRK im Fokus

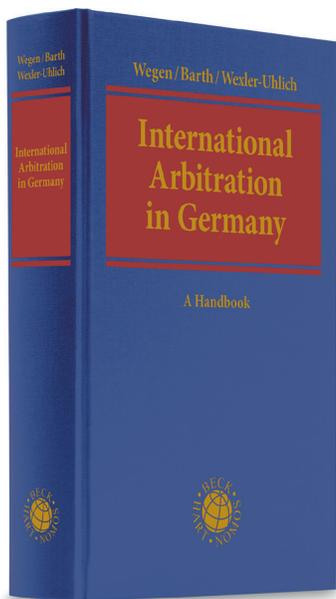
Die Rechtsprechung des EGMR beeinflusst immer stärker den **Grundrechtsschutz in der Bundesrepublik**. Der Kommentar gibt einen **raschen Überblick** über die bestehende Rechtslage und die in diesem Bereich ergangene Rechtsprechung. Das Werk kommentiert die EMRK sowie die einschlägigen Vorschriften der Zusatzprotokolle.

Daneben erläutert es die Auslegung nationalen Rechts, den Mehrwert der EMRK-Vorschriften gegenüber nationalen Gewährleistungsrechten und die sich daraus ergebenden Konfliktfelder.

Die Neuauflage

bringt das Werk auf den **Rechtsstand März 2021**. Sie berücksichtigt über **5.000 neue Entscheidungen**, davon allein 150 zu Deutschland. Zudem wird die neueste Literatur entsprechend ausgewertet und beachtet.

The expert on International Arbitration in Germany.



NEW
in February 2022

This new handbook

deals with arbitration cases in Germany and cases governed by German law, both **ad-hoc and institutional**. It covers the following issues:

- Legal framework for international arbitration in Germany
- Considering arbitration for disputes in Germany (advantages of international arbitration; German institutional vs. ad-hoc arbitration; preparing for dispute in Germany)
- The arbitration agreement (formation; scope; effect; amendment; termination of the arbitration agreement)
- The arbitral tribunal (jurisdiction; party autonomy; constitution of arbitral tribunal; contractual relationship between the arbitrators; rights of arbitrators; challenge of arbitrators; replacement of arbitrators)
- The arbitral procedure (the governing laws; place of arbitration and location of hearings; language of the arbitral proceedings; commencement of the arbitral proceedings; pleadings; oral hearing; default of a party; interim measures; state court assistance of arbitration; termination of arbitral proceedings)
- The arbitral award (applicable substantive law; the making of the award; content and form; delivery; types of awards; legal effect; publication; correction, and interpretation of award)
- Settlement (private settlement without award; award on agreed terms)

Wegen/Barth/Wexler-Uhlich
International Arbitration in Germany
A Handbook

2022. Approx. 345 pages.
Hardcover, approx. € 180,-
In cooperation with Hart Publishing and Nomos.
ISBN 978-3-406-63417-8

☰ www.beck-shop.de/9848375

The experts

Dr. Gerhard **Wegen** is an Of Counsel at Gleiss Lutz in Stuttgart and a professor of law at the University of Tübingen.

Dr. Marcel **Barth** is a partner at MBN in Hanover and a notary public.

Dr. Roman **Wexler-Uhlich** is a partner at BRP in Stuttgart.



Please order at your bookstore or at: beck-shop.de | Verlag C.H.BECK oHG | 80791 München | Fax: +49 (0) 89/381 89-358 | orders@beck.de | 173918
[facebook.com/verlagCHBECK](https://www.facebook.com/verlagCHBECK) [linkedin.com/company/verlag-c-h-beck](https://www.linkedin.com/company/verlag-c-h-beck) twitter.com/CHBECKRecht

<https://doi.org/10.17104/0044-2348-2021-4-1081>, am 23.05.2024, 17:44:11
Open Access –  <https://www.nomos-elibrary.de/agb>